

Unsere Themen

SP gegen Verkehrskollaps... Seite 1

Eine Kasse für die Patienten Seite 2

SVP will Subventionen kürzen... Seite 3

Der höchste Wädenswiler Seite 4

Bea Gmür neue SP Präsidentin Seite 4

GEWERBEZENTRUM RÜTIHOF

SP gegen Verkehrskollaps und Bodenspekulation



BEATRICE GMÜR, SP-GEMEINDERÄTIN

Wädenswil ist kein verschlafener Satellit von Zürich. Ein vielfältiges Vereins- und Kulturleben bringt die Menschen zusammen, Läden und Cafés laden zum Einkaufserlebnis und das starke Gewerbe bietet lokale Arbeitsplätze. Diesem wichtigen Standortfaktor ist Sorge zu tragen.

Gewerbebetriebe sollen wachsen und neue Firmen sich ansiedeln können. Doch der Raum ist knapp. Der Wegzug eingesehener Betriebe zum Beispiel nach Samstagern schmerzt. Aus diesem Grund hat der Stadtrat das Projekt «Werkstatt Zürisee» lanciert: auf dem rund 40'000 m² grossen Areal Rütihof (hinter dem Lidl) soll ein Gewerbepark entstehen.

Der entsprechende Landkauf wurde Anfang September im Gemeinderat behandelt. Die Stadt hatte sich 2012 das Kaufrecht der Parzelle gesichert und konnte so verhindern, dass sich auf dem attraktiven, der Industriezone zuge-

hörigen Land ein weiterer Grosshandelsbetrieb mit viel Flächenbedarf, schlechter Ausnutzung und wenig Arbeitsplätzen ansiedelt. Bei der Weiterentwicklung des Gewerbeareals bemüht sich die SP um die Lösung einiger Knackpunkte.

VERKEHR: BAUAMT HAT KEINEN PLAN

Wachsende Einwohnerzahl in der Au, Eltern-taxis der Zurich International School und Einkaufsverkehr tragen dazu bei, dass am Kreisler Zuger-/Steinacherstrasse zu Stosszeiten kein Durchkommen ist. Mit dem Bezug neuer Grossüberbauungen in der Au und der Realisierung von «Werkstatt Zürisee» droht der endgültige Verkehrskollaps. Da erstaunt es doch, dass beim Bauamt keine konkreten

«Gewerbe fördern statt Spekulanten»

Pläne zur Entschärfung der Situation vorliegen! **BODENSPEKULATION VERHINDERN** Bei der Wiederveräusserung der Parzellen im Rütihof will die Stadt keinen finanziellen Gewinn realisieren. Sie sieht den Gewinn zu Recht in der Förderung des Gewerbes und dem Erhalt der Arbeitsplätze. Die Abgabe des Landes zum Selbstkostenpreis macht dieses aber potentiell

28.9.2014 Abstimmen

JA FÜR EINE ÖFFENTLICHE KRANKENKASSE

Die privaten Krankenkassen verschleudern jedes Jahr rund 325 Millionen unserer Prämien für teure Werbekampagnen und Wechselkosten. Hinzu kommen hohe Managerlöhne und die unsolidarische Jagd auf sogenannte gute Risiken.

JA ZU MEHR PREISGÜNSTIGEM WOHNRAUM

Für Familien und ältere Menschen wird es an vielen Orten immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Gemeinden sollen deshalb die Kompetenz erhalten, wo nötig das Angebot an preisgünstigen Wohnungen mit raumplanerischen Mitteln zu fördern.



Alle Parolen auf Seite 3

SP

Jetzt luegi nüme länger zue - jetzt mach i mit!

SP-Mitglied werden:
Talon Seite 4 ausfüllen und abschicken oder Mail an vorstand@spwaedenswil.ch

interessant für Spekulanten. Dagegen gibt es verschiedene Instrumente, für die sich die SP Fraktion stark gemacht hat: ein Vorkaufrecht der Stadt bei Wiederveräußerung, eine moderate Gewinnbeteiligung der Stadt bei Weiterverkauf innerhalb der ersten zehn Jahre und die Förderung des Baurechts.

LANDVERKAUF VS. BAURECHT

Boden ist knapp und begehrt. Steigende Landpreise lassen daran keinen Zweifel. Warum soll Wädenswil dieses kostbare, nicht erneuerbare Gut einfach aus der Hand geben? Überlässt sie den Gewerbe-

treibenden das Land im Baurecht, bleibt es im Besitz der Stadt, beschert ihr jährliche Zinseinkünfte und steht auch künftigen Generationen zur Verfügung. Für den Gewerbebetrieb reduzieren sich die Anlagekosten und er kann sich den Boden trotzdem über Jahrzehnte sichern. Der Baurechtsvertrag muss für beide Seiten fair ausgestaltet sein. ■

BEWÄHRTES ZERSTÖREN?

SVP will Subventionen im Schülerclub kürzen

ESTHER STEHRENBARGER, SCHULPFLEGERIN

In einem Postulat, das im Gemeinderat gegen den Widerstand der SP an den Stadtrat überwiesen wurde, fordert die SVP die Kürzung der Subventionen für den Schülerclub. In diesem Angebot werden Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse in den Randstunden und über Mittag kostenpflichtig betreut.

Die SVP begründet die Kürzung mit einer Anpassung der Tarifstruktur an jene für Krippen und Tageseltern. Bei diesen Angeboten kommen nur Eltern in Genuss eines subventionierten Platzes, die weniger als 100'000 Franken steuerbares Einkommen verdienen. Beim Schülerclub ist die Grenze bei 120'000 Franken angesetzt. Die Kostenbeiträge der Eltern sind bei beiden Angeboten nach Einkommen abgestuft.

Im letzten Schuljahr besuchten 361 Kinder den Schülerclub. 66 Kinder beanspruchten keinen subventionierten Platz. Die Eltern von 70 Kindern gehörten in die Einkommenskategorie von 100'000-120'000 Franken, die nach dem neuen Modell ihre moderate Vergünstigung verlieren würden. Diese Kürzung brächte Mehreinnahmen von nur gerade knapp 5000 Franken, verspielt aber viel Goodwill.

SVP-VORSTOSS FÖRDERT LITTERING UND VANDALISMUS Aufgrund der gekürzten Subventionen werden einige Eltern auf den Schülerclub verzichten. Die Kinder sind in den schulfreien Zeiten wieder vermehrt allein zu Hause oder sie verbringen ihre Freizeit unbeaufsichtigt irgendwo in Wädenswil. Die Folgen sind bekannt:

Mehr Ärger für die Jugendarbeit und die Polizei, also eine Verlagerung der Kosten auf andere Abteilungen und höhere Kosten statt Einsparungen. Die Exponenten der SVP können sich dann weiter mit Gusto über Lärm, Littering und Vandalismus aufregen, zu deren Vermehrung sie selber beigetragen haben!

WERTVOLLE ERZIEHUNGSARBEIT Der Schülerclub betreut viele Kinder mit sonderpädagogischen Massnahmen; er integriert, sozialisiert, fördert die Kompetenz in Deutsch, hilft bei den Hausaufgaben und erzieht die Kinder. Die Betreuung arbeitet eng mit der Schule zusammen und setzt sinnvolle und verbindliche erzieherische Leitlinien durch. Die Arbeit mit den Kindern im Schülerclub entlastet die Lehrpersonen und trägt zur Beruhigung in den Quartieren bei.

Wer die Lokalitäten kennt weiss, dass einige Räumlichkeiten der Schülerclubs nicht mit dem hohen Betreuungsstandard mithalten können. Würden die Betreuungstaxen erhöht, liesse sich das nur mit attraktiveren Räumen rechtfertigen.

DER WERT SOZIALER DURCHMISCHUNG Gute Betreuungsangebote lassen sich nur durch eine starke soziale Durchmischung finanzieren. Die Schulpflege ist dankbar, dass sich in Wädenswil viele gut verdienende Eltern daran beteiligen. Es wird geschätzt, dass sich im Schülerclub Kinder aus allen Schichten treffen. Die Stadt ist zu Recht stolz auf die hohe Qualität und Professionalität der Betreuung. ■

28.9.2014

Abstimmen!

Eine Kasse für die Patienten

CHRISTIAN GROSS, SP-GEMEINDERAT

Warum das heutige Krankenkassensystem ineffizient ist und geändert werden muss

Wettbewerb – ein System, das dafür sorgt, dass nur die besten Anbieter auf dem Markt bleiben. Dieser nette Gedanke hat zwei Haken: Über 60 Kassen, verschieden hohe Franchisen, regional unterschiedliche Prämien ergeben etwa 300'000 Möglichkeiten, sich versichern zu lassen. Die Kosten dieser Möglichkeiten ändern ständig. Klar, so hat kaum jemand mehr den

Überblick. Man kann also das heutige System nur eingeschränkt als Wettbewerbsmarkt betrachten.

Noch drastischer wird das Urteil, wenn man sich das Objekt des Wettbewerbs ansieht: Geht es darum, wer die effizienteste Verwaltung hat? Dies ist höchstens ein Nebenschauplatz. Wirklich interessiert die gewinnorientierten Krankenkassen nur eines: Wie gut schafft sie es, «schlechte Risiken» abzuschieben? Ein System, das unmenschliches Verhalten belohnt, gehört abgeschafft. Darum empfiehlt die SP: Ja zur öffentlichen Krankenkasse am 28. September! ■

AUCH IN WÄDENSWIL

Ja zu einer gesunden Entwicklung der Gemeinde

BEATRICE GMÜR, PRÄSIDENTIN SP WÄDENSWIL

Die vom Kantonsrat ausgearbeitete Änderung des Planungs- und Baugesetzes, über die wir am 28. September abstimmen, ermöglicht den Gemeinden die freiwillige Schaffung von Zonen für preisgünstige Wohnungen. Damit soll in den Gemeinden Raum für bezahlbare Mehrgenerationen-Häuser, Familiensiedlungen und Wohnungen für Senioren, Junge und Behinderte geschaffen werden.



Die Bundes- und Kantonsverfassung verlangen die Unterstützung des nicht-gewinnorientierten Wohnungsbaus und des selbstbewohnten Eigentums. Der Grundgedanke dahinter ist einleuchtend: Niemand soll über das Wohnen die Gewinne anderer finanzieren. Während das selbstbewohnte Eigentum mit Steuervergünstigungen gefördert wird, kann der gemeinnützige Wohnungsbau kaum von guten Rahmenbedingungen profitieren. Es ist Zeit für eine Trendwende.

GEMEINDEN BRAUCHEN DURCHMISCHUNG Die Mieten und Immobilienpreise explodieren und dies trotz rekordtiefen Zinsen, minimaler Inflation und reger Bautätigkeit. Je mehr Geld für die Wohnkosten bezahlt werden muss, desto mehr fehlt dieses für den Konsum. Deshalb sind die massiv steigenden Mieten volkswirtschaftlich gesehen eine Katastrophe. Zudem führen sie zu einer Entmischung ganzer Dörfer und Quartiere. Auch Wädenswil braucht eine gesunde Durchmischung der Bevölkerung und den

Erhalt des Mittelstands. Oft sind es Familien mit kleineren oder mittleren Einkommen, die aus Mangel an erschwinglichem Wohnraum gezwungen werden, aus ihrer angestammten Umgebung wegzuziehen. Ganz zu schweigen von Studierenden und Senioren.

ANLIEGEN DER BEVÖLKERUNG KANN UMGESETZT WERDEN Die SP reichte im Frühjahr eine Initiative ein, mit der Wädenswilerinnen und Wädenswiler fordern, dass sich der Stadtrat aktiv für die Förderung preisgünstigen Wohnens einsetzt. Ein Ja zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes gibt dem Stadtrat die gesetzlichen Grundlagen, bei Änderungen der Bauordnung und in Gestaltungsplänen einen Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum festzulegen. Die Stadt bleibt dabei in ihren Entscheiden autonom. ●

www.hier-daheim.ch



28.9.2014

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE
VORLAGEN:

NEIN zur Volksinitiative
«Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes»



JA zur Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»

KANTONALE VORLAGEN:

JA zur Volksinitiative Änderung des Planungs- und Baugesetzes (Festlegung Mindestanteil preisgünstiger Wohnraum)

KOMMUNALE VORLAGEN:

Keine

Der neue Artikel 49b des Planungs- und Baugesetzes (PBG) lautet wie folgt:

1. Führen Zonenänderungen, Sonderbauvorschriften oder Gestaltungspläne zu erhöhten Ausnutzungsmöglichkeiten, kann für ganze Zonen, gebietsweise oder für einzelne Geschosse, die ganz oder teilweise für Wohnzwecke bestimmt sind, ein Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum festgelegt werden.
2. Die höchstzulässigen Mietzinse für preisgünstigen Wohnraum orientieren sich an den Investitionskosten, den laufenden Kosten, den Rückstellungen für Erneuerung, den Abschreibungen und einer angemessenen Rendite. Die Mietzinse sind dauerhaft zu sichern. Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten in der Verordnung.
3. Die Gemeinden erlassen Bestimmungen zur angemessenen Belegung der Wohnräume.

Der höchste Wädenswiler

SP-Gemeinderat Hansjörg Schmid ist zum Ratspräsidenten gewählt worden: Wie sieht er sein neues Amt? Urs Keller vom So! hat nachgefragt.

Was sind genau die Aufgaben des Gemeinderatspräsidenten?

Die Hauptaufgaben sind die Sitzungen des Gemeinderats zu leiten, das «Büro» zu führen und die Stadt Wädenswil an verschiedenen Anlässen zu repräsentieren.

Du führst das «Büro», sagst du, aber du hast doch bereits einen Fulltime-Job?

Es handelt sich nicht um ein Büro im landläufigen Sinn. Das Büro im Gemeinderat sind der Präsident, das Vizepräsidium und die Stimmzähler. Wir bereiten mit Unterstützung der Ratssekretärin die Parlamentssitzen vor. Wir prüfen die Vorstösse der Gemeinderäte, ordnen alles, klären allenfalls etwas ab, machen Überweisungen an die Kommissionen. Insgesamt arbeite ich einige Stunden pro Woche für das Amt.



Hast du alle Abläufe und Verfahren intus?

Ich halte mich an die Geschäftsordnung, dort ist alles beschrieben. Bei juristischen Fragen kann ich auf die Unterstützung des Stadtschreibers zählen, er ist Jurist. Bei der letzten Gemeinderatssitzung war ich stark gefordert mit einer komplizierten Vorlage, die schon einen langen Leidensweg hinter sich hatte. Aus der behandelnden Kommission kamen ein Mehrheitsantrag mit vier Punkten und ein Minderheitsantrag, auch mit verschiedenen Punkten. In der Sitzung kamen weitere Anträge dazu. Da darf man den Überblick nicht verlieren und muss wissen, in welcher Reihenfolge abgestimmt werden muss. Zuerst müssen alle Unteranträge bereinigt werden, dann stellt man die Hauptanträge einander gegenüber.

Von wem bist du im April gewählt worden?

Vom Gemeinderat, nachdem ich von meiner Fraktion vorgeschlagen worden bin. Die Fraktion bespricht vorher, wer sich eignet.

Was ist dir wichtig in deinem Amtsjahr? Wichtig ist mir, dass die Sitzungen im Rat reibungslos ablaufen und ein gutes Diskussionsklima herrscht. Ich wünsche mir, dass debattiert wird und nicht einfach jeder seine Position herunterliert. Dann freue ich mich auf die vielen Anlässe, an die ich in meinem Amtsjahr eingeladen bin. Ein Beispiel ist die Barbara-Zunft, die immer am 1. August auf dem Seeplatz Kanonenböller ablässt. Ich feuerte den ersten Schuss. Oder ich war beim Tischtennisclub, Schweizermeisterschaft der Junioren, wo ich an der Siegerehrung Medailen überreichen durfte.



Wer bist du privat?

Ich bin 53, verheiratet und habe eine erwachsene Tochter. Ich studierte Englisch und Deutsch. Anschliessend machte ich ein Nachdiplomstudium in Kommunikation. Kommunikation bestimmt heute meine berufliche Tätigkeit. Meine Hobbys sind Velofahren, Langlaufen, Schwimmen, Wandern. Ich koche gerne und liebe Literatur. Meistens lese ich moderne englischsprachige Romane. Ian Rankin, ein schottischer Krimiautor, mag ich besonders, weil alles in Edinburgh spielt. Dort wohnte ich einmal ein Jahr.

Hast du ein Motto?

Ein Motto habe ich keines. Ich halte nichts von Floskeln wie: Jeder Wädenswiler geht am Abend glücklich und zufrieden ins Bett (lacht). ■

Bea Gmür ist neue Präsidentin der SP Wädenswil



Jonas Erni sitzt seit diesem Frühling im Stadt- und Kantonsrat. Damit hatte er allen Grund, eine Nachfolge für das Präsidium der SP Wädenswil zu suchen. Er und seine Partei sind glücklich, mit der Gemeinderätin Bea Gmür eine engagierte und geschätzte Frau für dieses Amt gefunden zu haben. ■

- Ich will mehr über die SP erfahren
- Ich möchte der SP beitreten
- Senden Sie mir Informationen über folgendes Thema :

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

SP Wädenswil
Postfach, 8820 Wädenswil
vorstand@spwaedenswil.ch



So! Nr. 3, September 2014 Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
Postfach 464, 8820 Wädenswil
Konto Postfinance: 80-43003-3,
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3
erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 9500 Ex.
Preis: Abonnement Fr. 12.–,
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).
Christian Gross, Urs Keller
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Schuwey! Wädenswil
Bilder: Urs Keller

Druck: Arbeitszentrum am See, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier